

# Modul: Schülerbezogene Verhaltensförderung

## Steckbrief: Check & Connect

### Maßnahme: Umsetzungsbeispiel

#### Fallbeispiel

Eine Schülerin einer 3. Klasse fällt regelmäßig durch ihr impulsives Verhalten auf. Das genaue Zuhören bei Arbeitsanweisungen und abzuwarten, bevor sie eine Tätigkeit aufnimmt, stellt für sie eine große Herausforderung dar. Oftmals beginnt sie, ohne den vollständigen Auftrag zu kennen, wodurch ihr Durchführung und Zielerreichung erschwert werden. Weiterhin bereitet ihr das Ausredenlassen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler Schwierigkeiten. Sie redet häufig dazwischen und wird regelmäßig auf die Gesprächsregeln der Klasse hingewiesen. Oft eskalieren Situationen mit Mitschülerinnen und Mitschülern, indem sie schnell laut wird und verbale Beleidigungen verwendet. Aus diesen Gründen entschied die Klassenlehrkraft mithilfe der Maßnahme Check In – Check Out (Hintz & Paal, 2018, S. 4), die Schülerin in ihrer Selbstreflexion zu fördern und Handlungsalternativen zu entwickeln. In einem Gespräch werden die Erziehungsberechtigten und die Schülerin von der Klassenlehrkraft über die Maßnahme und den angepassten Ablauf eines Schultages aufgeklärt. Anschließend wird gemeinsam ein Formular erstellt, welches als Grundlage für die einzelnen Feedback-Phasen dient und in dem folgende drei Ziele festgehalten werden:

1. Ich höre bis zum Ende zu und beginne nachdem ich den Arbeitsauftrag verstanden habe.
2. Ich lasse andere Personen ausreden.
3. Ich bin freundlich zu anderen Personen.

Der Check In erfolgt vor Schulbeginn. Die Klassenlehrkraft und die Schülerin setzen sich an einem ruhigen Platz zusammen. Nach einer Begrüßung erkundigt sich die Lehrkraft über das heutige Befinden der Schülerin. Sie fühle sich gut und hätte einen schönen Traum gehabt, in dem sie von einer riesigen Wasserrutsche gerutscht sei und es anschließend viele Süßigkeiten gegeben hätte. Die Lehrkraft freut sich mit der Schülerin über den schönen Traum und verweist auf den bald beginnenden Schwimmunterricht, in dessen Rahmen die Klasse in das örtliche Freibad fährt. Dieses hat eine Wasserrutsche, die sicherlich nicht so groß sei wie die aus dem Traum, jedoch

bestimmt genauso viel Freude bringt. Nach dem kurzen einleitenden Austausch übergibt die Schülerin der Lehrkraft das Formular vom Vortag und heftet es nach Sichtung in die dafür vorgesehene Mappe ab. Der Schülerin wird ein neues Formular ausgehändigt, das sie eigenständig mit ihrem Namen und dem Datum ausfüllt. Anschließend wird der bevorstehende Tag besprochen. Die Klassenlehrkraft erinnert die Schülerin an die Weiterführung der Gruppenarbeit im Sachunterricht. In der letzten Stunde wurde sie ausfallend, weil die Gruppenmitglieder sich für eine andere inhaltliche Aufteilung des Präsentations-Posters entschieden hätten. Die Lehrkraft rät der Schülerin bei einer erneuten Situation, in der sie überstimmt wird, die Ruhe zu bewahren und ganz tief und langsam einzuatmen und langsam wieder auszuatmen. Sie dürfe sich für einen Moment nur auf ihre Atmung konzentrieren. Die Schülerin probiert mit der Lehrkraft den Ratschlag aus und erzählt anschließend von einer Murmel, die ihre Mutter ihr gegeben hat. Sie würde sie in die Hand nehmen und an ihr reiben, wenn sie jemandem zuhört. Das solle sie erinnern, die Person ausreden zu lassen. Die Lehrkraft bestärkt die Idee und erkundigt sich über den bisherigen Erfolg. Dazu könne die Schülerin jedoch noch keine Auskunft geben, da sie die Murmel erst gestern von ihrer Mutter bekommen hätte. Die Lehrkraft spricht ihr zu, auch diese Strategie auszuprobieren und ist gespannt auf die Resultate. Abschließend widmen sich die beiden erneut dem Formular, die Schülerin wiederholt ihre Ziele und wird von der Lehrkraft gefragt, was für ein Tagesziel sie erreichen möchte. Die Schülerin möchte mindestens 8 von 15 möglichen Smileys erhalten. Die Lehrkraft schätzt das Tagesziel als realistisch ein, und die Schülerin notiert die Zahl auf dem Formular. Das Formular bleibt vorerst bei der Klassenlehrkraft, weil sie die erste Stunde leitet.

Nach der Stunde kommen die Lehrkraft und die Schülerin erneut zusammen und besprechen die Stunde. Die Lehrkraft erkundigt sich nach dem Befinden der Schülerin und nach ihrer Einschätzung. Die Schülerin ist zufrieden mit ihrer Leistung und erzählt von dem Einsatz der Murmel, während die Poster vorgestellt wurden. Sie habe sich nur

einmal nicht zurückhalten können, als sie ein Gruppenmitglied in der Präsentation unterbrochen habe, um eine Ergänzung zu dem vorgetragenen Inhalt zu geben. Die Lehrkraft stimmt der Schülerin zu und hebt die Erprobung der neuen Strategie hervor. Sie habe ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ausreden lassen, sei freundlich geblieben und hätte den Erklärungen der Lehrkraft genau zugehört. Die Schülerin erhält ihre ersten drei lachenden Smileys für den Tag.

